

Wie wird man Chiropraktorin oder Chiropraktor?

Lana Strobel Chiropraktik ist einer von fünf universitären Medizinalberufen in der Schweiz. Das Studium der Chiropraktischen Medizin wird in der Schweiz seit 2008 angeboten und gilt in diesem Bereich als eines der besten weltweit. Der Verband ChiroSuisse setzt sich dafür ein, den Beruf und die Ausbildung in der Gesellschaft besser bekannt zu machen. Chiropraktikstudentin Rebecca Reiche erzählt von ihren Erfahrungen.

Chiropraktik kann man in der Schweiz nur an der Universität Zürich studieren, und die Ausbildungsplätze sind limitiert. Folglich ist die Schweiz mit rund 300 Fachleuten unterversorgt: Auf 30 000 Einwohner kommt nur ein Chiropraktor oder eine Chiropraktorin. Der Beruf und das Studium sind daher noch relativ unbekannt.

Lana Strobel: Danke für Deine Bereitschaft, Rebecca, über das Chiropraktikstudium zu erzählen. Könntest Du Dich bitte vorstellen?

Mein Name ist Rebecca Reiche, ich bin 24 Jahre alt und Chiropraktikstudentin an der Universität Zürich. Zurzeit befinde ich mich im vierten von insgesamt sechs Studienjahren.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, Chiropraktik zu studieren?

Ich wusste von Anfang an, dass ich etwas machen will, bei dem ich nicht den ganzen Tag im Büro sitzen muss. Meine Begeisterung für Chiropraktik begann durch die positiven Rückmeldungen meines Vaters, der oft bemerkte, wie präzise ich bei der

Massage bestimmte Punkte traf. Er ermutigte mich, diese Fähigkeit weiter zu fördern. Er schlug mir vor, zu seinem Chiropraktoren mitzukommen, und ich war fasziniert von der Art und Weise, wie dieser die Behandlungen durchführte. Diese Erfahrung hat meine Neugier geweckt und mich letztendlich dazu inspiriert, mich intensiver mit der Chiropraktik zu beschäftigen.

Könntest Du das Studium der Chiropraktischen Medizin beschreiben? Was lernt man?

Die Chiropraktik konzentriert sich auf die Diagnose, Behandlung und Prävention von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, insbesondere der Wirbelsäule. Im Chiropraktikstudium lernen wir sowohl die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers als auch diagnostische Techniken und manuelle Justierungstechniken zur Verbesserung der Gelenkfunktion und des Nervensystems. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Gesundheit zu fördern und Beschwerden zu lindern.

Und wie unterscheidet sich das Studium von dem der Humanmedizin, etwa bei der Assistenzzeit?

Das Chiropraktikstudium ist eingebettet in das Humanmedizinstudium. Das heisst, man hat als Chiropraktikstudentin alle Kurse, Vorlesungen und Tests, die ein Humanmediziner auch hat. Die Chiropraktikkurse kommen zusätzlich als Mantelstudium dazu. Im ersten Studienjahr beginnt man mit eineinhalb Stunden Chiropraktik pro Woche, die sich mit jedem Jahr verdoppeln. Ab dem fünften Studienjahr spalten sich die angehenden Chiropraktoren und Chiropraktorinnen von den Humanmedizinerinnen ab, dieses ist nämlich ein chiropraktikspezifisches Jahr, indem Manipulationstechniken, Radiologie,



Lana Strobel ist Kommunikationsverantwortliche bei ChiroSuisse.



Rebecca Reiche

Dry-Needling usw. vertieft werden. Im sechsten Jahr hat man die Unterassistentzeit am Universitätsspital Balgrist, bis man die eidgenössische Prüfung der Chiropraktik ablegt. Auch die Assistenzzeit unterscheidet sich von der der Humanmediziner. Während deren Assistenzzeit fünf bis sechs Jahre beträgt, dauert die Assistenzzeit der Chiropraktorinnen und Chiropraktoren nur drei Jahre. Nicht nur die Dauer der Assistenzzeit ist kürzer, auch die Work-Life-Balance ist besser, denn die vielen Überstunden und Nachtschichten hat man als Chiropraktorin nicht.

Ist im Mantelstudium Chiropraktik vor allem theoretisches oder praktisches Wissen gefragt?

Das Chiropraktikstudium ist zum Glück sehr praktisch. Natürlich hat man schon auch theoretische Anteile, aber der Fokus wird sehr stark auf die Anwendung des Gelernten gerichtet. Sei es, die Anatomie oder die Physiologie des Körpers zu verstehen oder Manipulationstechniken zu verbessern, die praktischen Kurse bieten immer einen guten Ausgleich zum doch sehr theoretischen Humanmedizinstudium.

Um Chiropraktik studieren zu dürfen, muss man den Eingangstest Medizinstudium (EMS) bestehen. War der EMS-Test für Dich schwierig zu bestehen? Wie hast Du Dich darauf vorbereitet?

Für mich persönlich war der EMS nicht ohne. Ich habe ihn erst beim zweiten Mal bestanden. Vorbereitet habe ich mich vor allem mit intensivem Üben der Aufgaben. Es gibt mittlerweile einige Unternehmer, die Kurse und Bücher anbieten, mit denen man sich gut vorbereiten kann. Ich habe dabei den Fokus auf das tägliche Üben gerichtet, statt einmal die Woche einen ganzen Tag ausschliesslich zu lernen.

Was machst Du neben dem Studium? Ist es realistisch, neben dem Vollzeitstudium noch den Hobbys nachzugehen?

Zu meinen Hobbys gehören das Tanzen und das Krafttraining. Ich habe beides während des Studiums nie komplett aufgegeben. Natürlich schraubt man je nach dem in gewissen Phasen (vor allem im zweiten Jahr) die Freizeitaktivitäten etwas zurück, aber oft sind Sport und Freizeit eher ein Ausgleich zum Lernen! Wir haben unter den Chiropraktikjahrgängen viele Leistungssportler (von Reiten, Stabhochsprung, Rudern, Volleyball bis hin zu Kunstrad und Triathleten ist alles dabei), und niemand musste den Sport für das Studium aufgeben.

Wie ist die Atmosphäre unter den Studierenden bei Euch? Habt Ihr Studentenvereinigungen? Wie ist das Studentenleben?

Dadurch, dass die Chiropraktikjahrgänge mit ca. 20 Studentinnen und Studenten pro Jahrgang sehr klein sind, fühlt man sich



wie in einer kleinen Familie – ein weiterer Aspekt, der das Chiropraktikstudium vom Humanmedizinstudium abhebt, in dem man mit mehr als 500 Studierenden in einem Hörsaal sitzt. Man kennt einander unter den Jahrgängen gut, und man unterstützt sich nicht nur gegenseitig an der Uni, sondern unternimmt auch ausserschulische Aktivitäten miteinander. Gerade auch durch unsere Studentenvereinigung, die SCS (Swiss Chiropractic Students), werden diese Verbindungen gestärkt. Vieles wird von uns Studenten und Studentinnen selbst organisiert, z. B. der Technique Thursday, bei dem man Manipulationstechniken, von den oberen Jahrgängen geleitet, üben kann. Für diejenigen im zweiten Jahr wird in Übungsgruppen der Stoff besprochen und abgefragt, um durch die Prüfungen zu kommen. Aber wie zuvor angesprochen, auch viele spassige Angelegenheiten wie unser Chiro-Ski-Weekend, das Chiro-Kino oder unser Chiro-Spaghetti-Essen, um die Erstis kennenzulernen, und vieles mehr. Sogar international verknüpfen wir uns mit anderen Chiropraktikuniversitäten und schicken jährlich Vertreterinnen und Vertreter an den WCCS (World Congress of Chiropractic Students).

Was schätzt Du an diesem Studium?

Neben den grossartigen Menschen, die ich in diesem Studium kennenlernen durfte, schätze ich vor allem den praktischen Unterricht. Für mich war er bisher immer ein ausgezeichneter Ausgleich zum Lernen des Humanmedizinstudiums, und es macht mir auch einfach viel Spass. Natürlich sind die Massagen und Manipulationen, welche die Verspannungen vom vielen Lernen lösen, ein grosses Plus (lacht).

Wem würdest Du das Studium empfehlen? Braucht man einen «starken» Körperbau oder spezielle Voraussetzungen, um chiropraktische Handgriffe ausüben zu können?

Das Studium würde ich denjenigen empfehlen, die Freude am Bewegungsapparat haben, gerne manuell arbeiten und keine Scheu vor Menschenkontakt haben. Man braucht auch keinen starken Körperbau, um chiropraktische Techniken anzuwenden, denn wie der Name schon sagt: Es sind Techniken. Jeder kann sie erlernen, und mit der Zeit entwickelt man ohnehin seine eigene Art und Weise, wie man die Technik ausführt.

Was sind Deine Pläne nach dem Studium?

Nach dem Studium kommt sicher erst einmal noch die Assistenzzeit, und danach würde ich gerne in einer Gemeinschaftspraxis arbeiten.

Vielen Dank für das spannende Gespräch, Rebecca, und weiterhin viel Erfolg und Spass im Studium! ■

Weitere Informationen zum Chiropraktikstudium:

www.study-chiropractic.ch, study-chiropractic@chirosuisse.ch,
Instagram: @chirosuisse
ChiroSuisse, die Schweizerische Gesellschaft für Chiropraktik, ist der Berufsverband der Schweizer Chiropraktikerinnen und Chiropraktoren:
www.chirosuisse.ch